

Potenzial mit Pferdefüssen = Possibilités, mais aussi embûches

Autor(en): **Badilatti, Marco**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **98 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

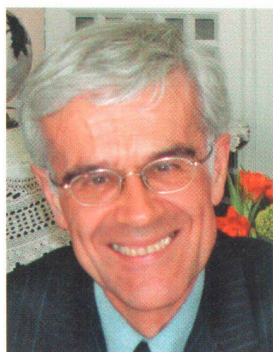
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Marco Badilatti

Potenzial mit Pferdefüssen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit seiner «Strategie Nachhaltige Entwicklung» hat der Bundesrat signalisiert, dass er der weiterhin starken Zunahme des Siedlungswachstums entgegentreten will. Dieses Ziel ist zwar richtungsweisend, seitdem das Raumplanungsgesetz besteht. Ging es aber damals primär darum, den besiedelten vom unbesiedelten Raum zu trennen, hat sich die Optik inzwischen erweitert. So meint «nachhaltige Entwicklung» heute unter anderem, die Siedlungsfläche pro Kopf der Bevölkerung auf 400 Quadratmeter zu stabilisieren, die Siedlungsentwicklung nach innen zu fördern und Impulse bezüglich der Standortentscheide bei Grossprojekten zu geben.

Nicht von ungefähr, denn das bestehende Siedlungsgebiet bietet ein gewaltiges Potenzial, um neue räumliche Bedürfnisse zu befriedigen. Zur Diskussion stehen Bahnhofareale ebenso wie brachliegende und zerfallende Industriequartiere oder die Erneuerung und Umnutzung anderer Altbauten – vom Bauernhof über den Gewerbebetrieb, überholten Infrastrukturanlagen bis zu Wohngebäuden aller Art, von ihrer Umgebung ganz zu schweigen. Beispiele zeigen, dass sie alle es erlauben, bahnbrechende Projekte an besten Lagen zu verwirklichen und zugleich Altlasten abzutragen, Verkehrsprobleme zu mindern, die Siedlungsökologie zu verbessern, die Wohnqualität zu heben, innerörtliche Mehrwerte, neue Identitäten, Heimat zu schaffen.

Gleichwohl: So bestechend die Forderung nach Verdichtung innerhalb des Siedlungsraumes klingt, ohne Pferdefuss ist auch dieses «Geheimrezept» wider das Bauen im Grünen nicht. Allein schon die Fragen, wo, was, wie und wozu verdichtet werden soll, deutet die Bandbreite möglicher Stolperdrähte an. Und jeder, der sich als Planer, Architekt oder Politiker schon mit konkreten Verdichtungsaufgaben herumgeschlagen hat, weiss, dass es dafür keine goldenen Regeln gibt, sondern jeder Fall für sich beleuchtet werden muss. Denn auch hier steckt der Teufel meist im Detail. Ein paar Hinweise darauf vermittelt unser heutiges Schwerpunkt-Thema.

Marco Badilatti
Redaktor «Heimatschutz»

Possibilités, mais aussi embûches

Chère lectrice, cher lecteur,

Dans sa «Stratégie pour le développement durable», le Conseil fédéral signale qu'il entend enrayer l'extension toujours effrénée de l'urbanisation. Cet objectif est en effet essentiel depuis que la loi sur l'aménagement du territoire existe. La séparation des zones constructibles et des espaces non constructibles était au cœur des préoccupations de départ. Depuis, l'approche s'est élargie. Le «développement durable» doit permettre notamment de stabiliser la surface d'urbanisation au niveau actuel d'environ 400 m² par habitant, de promouvoir la densification et la rénovation urbaine et de donner des impulsions pour la politique de localisation des grands projets.

Ces options ne sont pas dues au hasard car le milieu bâti recèle de vastes possibilités de répondre aux nouveaux besoins d'espace. Sont envisageables: les aires ferroviaires, les friches industrielles, les quartiers industriels abandonnés, la rénovation et la reconversion d'autres bâtiments anciens – de la ferme à l'entreprise artisanale en passant par les infrastructures et les bâtiments d'habitation de toutes sortes, sans parler de leurs environs. Des exemples montrent que toutes ces constructions permettent de réaliser des projets novateurs dans des situations favorables et par la même occasion, favorisent la décontamination de sites, atténuent les problèmes de transport, améliorent l'écologie urbaine, rehaussent la qualité de vie, revitalisent les quartiers, créent un sentiment d'identité et d'appartenance à un lieu.

Aussi séduisante que puisse paraître la densification des sites bâtis, cette «recette» contre l'implantation de constructions au vert n'est pas sans embûches. Répondre aux interrogations suivantes: où, quoi, comment et pourquoi densifier révèle déjà tous les obstacles à surmonter. Et toute personne confrontée aux situations concrètes, que ce soit dans le domaine de l'urbanisme, de l'architecture ou de la politique, sait qu'il n'y a pas de règle d'or en matière de densification. Chaque cas doit être étudié à part. La mise au point des détails peut réserver des surprises infernales: éclairage de certains aspects de cette problématique dans le présent forum.

Marco Badilatti
Rédacteur de «Sauvegarde»

Impressum

2003:
98. Jahrgang/98e année

Herausgeber/éditeur:

Schweizer Heimatschutz
Patrimoine suisse

Redaktion/rédaction:

Marco Badilatti
(Leiter und Layout),
Pierre Baertschi
(collaborateur),
Elisabeth Kopp-Demougeot
(traductions)

Gestaltung/graphique:

Martin Stillhart, Zürich

Druck/impression

Limmatdruck AG,
8957 Spreitenbach

Erscheint/parution:

vierteljährlich/trimestrielle

Auflage/tirage: 18 000

Adresse:

Redaktion «Heimatschutz»
Postfach, 8032 Zürich
01 254 57 00
Fax 01 252 28 70
info@heimatschutz.ch
ISBN 0017-9817